



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 4. Februar 1908.

Inhalt: Todesanzeige: † Ed. Döll. — Eingesendete Mitteilungen: Gejza v. Bukowski Über die jurassischen und cretaceischen Ablagerungen von Spizza in Süddalmatien. — Franz Toulà: Berichtigung. — Vorträge: Dr. Julius Dregger: Geologische Beobachtungen anlässlich der Neufassungen der Heilquellen von Rohitsch-Sauerbrunn und Neuhaus in Südsteiermark. — Dr. Franz Kossmat: Beobachtungen über den Gebirgsbau des mittleren Isonzogebietes. — Literaturnotizen: Skupin, De Stefani u. Martelli.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

† Eduard Döll.

Am 16. Jänner d. J. verschied im 72. Lebensjahre der emeritierte Realschuldirektor Professor Eduard Döll. Unter großer Beteiligung seitens seiner Freunde und Kollegen sowie seiner ehemaligen Schüler wurde derselbe am 18. Jänner zu Grabe getragen, zu welchem Anlasse sich auch die Mitglieder unserer Anstalt in größerer Anzahl eingefunden hatten. Der Verblichene war uns ja in mehrfacher Beziehung nahe gestanden, vor allem als ein langjähriger treuer Anhänger unseres Kreises. Er war ein Schwiegersohn des Gründers und ersten Direktors der geologischen Reichsanstalt W. v. Haidinger und bewahrte bei der Verehrung, die er diesem seltenen Manne zollte, auch für dessen Schöpfung stets ein warmes Interesse. Er hatte überdies eine besondere Vorliebe für mineralogische Studien, was ihn ebenfalls mit verschiedenen Mitgliedern und Freunden unseres Instituts in stets erneute Berührung brachte. Er war übrigens nicht nur ein trefflicher Kenner des Mineralreiches im allgemeinen, wie es Sammler und Liebhaber der betreffenden Studien nicht selten zu sein pflegen, sondern hat auch in seiner schlichten Weise, soweit ihm bei der Durchsicht öffentlicher oder privater Sammlungen die betreffenden Objekte auffielen, gewisse Spezialkapitel der Mineralogie durch Veröffentlichung neuer Daten zu bereichern gesucht.

Insbesondere beschäftigte er sich gern mit Meteoriten und vor allem mit den Pseudomorphosen von Mineralien. Über seine Beobachtungen hat er durch einige Jahrzehnte hindurch jeweilig in unseren Sitzungen berichtet und er war ein guter und scharfer Beobachter, welcher oft ganz unscheinbaren Dingen ein besonderes Interesse abzugewinnen wußte.

Die Zeit für diese Untersuchungen und Mitteilungen mußte sich der vielbeschäftigte Mann mühsam absparen, denn in erster Linie war er durch seine Tätigkeit als Schulmann in Anspruch genommen, in welcher Hinsicht er einen sehr guten Ruf genoß. Vom Jahre 1864 bis noch vor zwei Jahren, also durch mehr als 40 Jahre hindurch, leitete er eine private Realschule, welche namentlich in der früheren Zeit auch stark besucht war. Überdies gab er Unterricht in einigen hiesigen Handelsschulen und materielle Rücksichten nötigten ihn außerdem, bis in seine letzten Lebensjahre hinein Privatstunden zu erteilen. Auch hat er eine Zeitschrift unter dem Titel „Die Realschule“ gegründet, welche die Vertretung bestimmter Schulinteressen zu übernehmen bestimmt war. Um so mehr ist anzuerkennen, daß Döll inmitten dieses angestregten Wirkens und trotz mancher Sorgen seine kurzen Mußestunden immer wieder seinen mineralogischen Lieblingsstudien geopfert hat. Diese Studien und die Liebe zu seinem Beruf mußten ihm allerdings Vieles ersetzen von dem, was ihm das Leben in seiner Härte an Annehmlichkeiten versagt hatte.

Der Verstorbene besaß unser Korrespondentendiplom seit dem Jahre 1871. Seine hervorragenden schulmännischen Verdienste aber waren von der Gemeinde Wien durch die Zuerkennung der goldenen Salvator-Medaille anerkannt worden. (E. Tietze.)

Eingesendete Mitteilungen.

Gejza v. Bukowski. Über die jurassischen und cretacischen Ablagerungen von Spizza in Süddalmatien.

Unter den zahlreichen Schuppen, aus welchen das von mir bis nun geologisch im Detail durchforschte dalmatinische Gebiet zwischen Budua und der südlichen Reichsgrenze am Zeljeznicafluße aufgebaut erscheint, verdienen zwei, wenn man nur das österreichische Territorium in Betracht zieht und von Montenegro absieht, im wesentlichen auf das Spizzaner Gebirge und außerdem noch auf einen sehr kleinen Teil von Pastrovicchio beschränkt bleibende, über einander geschobene Faltenfragmente wegen gewisser Eigentümlichkeiten eine besondere Beachtung. Der Grund hierfür liegt vor allem darin, daß sie durch das Hinzutreten einzelner, sonst in dem bezeichneten Terrainstreifen nicht konstaterter jungmesozoischer Schichtensysteme gegenüber den übrigen Falten und Faltenstücken eine etwas abweichende Zusammensetzung zeigen. Es sind dies die beiden im ganzen eine relativ bedeutende areale Ausdehnung erreichenden Schuppen, welche, von Montenegro auf unser Terrain herüberstreichend, die eigentliche Hochkette, den mächtig aufstrebenden, zusammenhängenden Hauptgebirgswall Spizzas ausmachen.

Das tektonisch tiefer liegende, der Küste in südwestlicher Richtung näher kommende Faltenfragment kann aus der Region von Antivari, wo sein weiterer Verlauf zurzeit noch nicht genauer fixiert ist, durch ganz Spizza bis nach Südpastrovicchio, bis in die Gegend von Počmin verfolgt werden. Die zweite Schuppe, welche sich als die